

Die GZ berichtet über die Bezirksausschusssitzung vom 25.6.2012:

Förderantrag verspätet sich: Integriertes Handlungskonzept erst 2013 fertig

RECKENFELD. Das Integrierte Handlungskonzept Reckenfeld sollte eigentlich im Juli vom Rat verabschiedet, der Antrag auf Städtebauförderung bis August der Bezirksregierung übergeben werden. Das klappt jedoch nicht, wie Stadtplaner Christian Jakob am Montag im Bezirksausschuss klarstellte: Um die Sportflächen des SC Reckenfeld in das Konzept aufzunehmen, brauche die Verwaltung mehr Zeit. *Von Michael Schnitzler*

„Ich rede nicht lange um den heißen Brei herum“, sagte Jakob bei der Sitzung des Bezirksausschusses Reckenfeld im Matthias-Claudius-Haus: „Die Einarbeitung der Sportflächen in den Antrag braucht Zeit. Bis zum Fördertermin 30. August schaffen wir es nicht.“ Bis dahin müsste der Antrag bei der Bezirksregierung sein, damit Reckenfeld – im Erfolgsfall – 2013 von der Städtebauförderung des Landes profitieren könnte. Nun kann der Förderantrag wohl erst 2013 gestellt werden – Fördermittel gibt es dann erst 2014. Diese sollen bis zu 70 Prozent der Kosten der im Konzept vorgesehenen Maßnahmen decken, zehn Prozent zahlt die Stadt Greven, 20 Prozent müssen private Akteure erbringen.

Bezirksregierung

Am 13. Juni sprachen Vertreter der Stadt mit der Bezirksregierung über die Förderung. Es sei klar geworden, dass die Verlagerung des Sportgeländes vom SC Reckenfeld ins Handlungskonzept aufgenommen werden müsse, so Jakob. Dies sei für die Verwaltung in so kurzer Zeit aber nicht zu leisten, wolle man keinen oberflächlichen Antrag stellen: „In Konkurrenz zu anderen Gemeinden, die Anträge stellen, sollten wir uns kein Hau-Ruck-Verfahren erlauben.“

Ernst Reiling (Reckenfeld direkt) äußerte deutlich seinen Unmut über die Verzögerung bei der Antragstellung. Seine Fraktion hatte Mitte April beantragt, die Verlagerung des Sportplatzes ins Handlungskonzept aufzunehmen. Nur hätten sich die Stadt und das Stadtplanungsbüro Wolters Partner lange dagegen gesträubt – nur um sie jetzt doch aufzunehmen. „Das hätte man alles viel schneller machen können“, ärgerte sich Reiling.

Letztlich stimmten alle Ausschussmitglieder dafür, die Verlagerung des Sportgeländes ins Handlungskonzept aufzunehmen; die Verwaltung soll die damit verbundenen Fragen klären und das Konzept dann erneut dem Bezirksausschuss vorlegen.

Überblick über die Ideen

Im Ausschuss resümierten Carsten Lang und Anke Figgen von Wolters Partner zuvor die bislang erarbeiteten Vorschläge und Ideen, wie der Ortskern Reckenfeld künftig aussehen könnte. Lang stellte klar, dass noch deutlich mehr Geschäfts- und Privatleute eine konkrete finanzielle Beteiligung zusagen müssten, um eine Umsetzung des Handlungskonzepts realisieren zu können.